

Der Bischof von Prag und das Reich in sächsischer Zeit

Von

Peter Hilsch

Einleitung S. 1. — 1. Die Gründung des Bistums und der erste sächsische Bischof Dietmar S. 6. — 2. Bischof Adalbert S. 16. — 3. Die Nachfolger Adalberts bis zum Ende der sächsischen Dynastie: Thieddag, Ekkehard, Izzo S. 31. — 4. Die inneren Maßnahmen der Prager Bischöfe S. 37. — Zusammenfassung S. 39.

Die Stellung der Prager Bischöfe erscheint uns zwiespältig nicht nur wegen jener Problematik, die jedem Bischof des Reiches eigen war: zwischen geistlichem und weltlichem Anspruch zu stehen, Papst wie Kaiser zum Herrn zu haben. Die aus dieser Ambivalenz sich ergebenden Probleme traten in den ersten beiden Jahrhunderten des Prager Bistums zurück hinter der Frage der schwierigen politischen und verfassungsmäßigen Stellung. Mußten sich die Bischöfe von Prag durch königliche Investitur, durch Zugehörigkeit zur Mainzer Kirchenprovinz, durch Hoffahrt und später auch Heerfahrt dem seit der Ottonenzeit stark in den Königsdienst einbezogenen Reichsepiskopat zugehörig fühlen¹⁾, so waren sie andererseits eng an das böhmische Herzogshaus der Přemysliden gebunden, das in ihnen nur herzogliche Kapläne, keine gleichrangigen Fürsten sah, entsprechend etwa der Stellung der Bischöfe im angrenzenden Polen und Ungarn. Auch andere Fürsten im Reich, Herzöge in fast königsgleicher Stellung wie etwa Arnulf von Bayern und Burchard von Schwaben zu Beginn des 10., oder Heinrich der Löwe im 12. Jahrhundert, hatten die Verfügungsgewalt über die Bistümer ihres Gebietes beansprucht und gegen das Königtum teilweise auch durchgesetzt. So konnte die Gewalt über Bischöfe, besonders das Investitur-

¹⁾ Zur Mainzer Kirchenprovinz gehörte das Bistum Prag von 973 bis 1344, bis es unter Karl IV. zum Erzbistum erhoben wurde. Auf die Bischofsinvestitur zugunsten des böhmischen Königs Otakar Přemysl I. verzichtete endgültig Friedrich II. im Jahre 1212. Von Hoffahrt wird immer wieder berichtet; als Beispiel für Heerfahrt die Erwähnung der militia Bischof Daniels v. Prag beim Italienfeldzug Friedrichs I. 1167 bei Vinzenz v. Prag, MGH SS 17, hg. v. Wilhelm Wattenbach (1861) S. 683.